

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 14 (1905)
Heft: 42

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnement

Für die Schweiz:

- 1 Monat Fr. 1.—
- 3 Monate „ 2.50
- 6 Monate „ 4.50
- 12 Monate „ 8.—

Für das Ausland:

- (Porto inbegriffen)
- 1 Monat Fr. 1.25
- 3 Monate „ 3.50
- 6 Monate „ 6.—
- 12 Monate „ 10.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 3/4, Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.

abonnements

Pour la Suisse:

- 1 mois . . Fr. 1.—
- 3 mois . . „ 2.50
- 6 mois . . „ 4.50
- 12 mois . . „ 8.—

Pour l'Étranger:

- (Port compris)
- 1 mois . . Fr. 1.25
- 3 mois . . „ 3.50
- 6 mois . . „ 6.—
- 12 mois . . „ 10.50

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

annonces:

7 Cts. par millimètre ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 3/4 Cts. net par millimètre ligne ou son espace.

Schweizer Hotel-Revue



REVUE SUISSE DES HÔTELS

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

14. Jahrgang | 14^{me} Année

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliars

Erscheint Samstags. Parait le Samedi.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; K. Achermann. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Aufnahme-Besuche. Demandes d'Admission.

- Monsieur Henri Ballet, propriétaire de l'Hotel International, Genève 140
- Parrains:* MM. Alphonse Burkhardt, Hotel Monopole, et Charles Eisenhofer, Hotel de Paris, Genève.
- Herr E. Forster-Nydegger, Hotel garni Bubenegg in Bern 30
- Paten:* Herren A. Fleury, Hotel de France, und P. Schoenenberger, Pension Villa Frey, Bern.
- Herr Albert Gruber, Besitzer des Hotel Alexandra in Arosa 20
- Paten:* Herren Arnold Müller, Hotel des Alpes, und J. Morgenthaler, Kurhaus Valsana in Arosa.
- Frau Dr. Robert Stocker, Besitzerin des Sanatorium Dr. Robert Stocker, Luzern 20
- Paten:* Herren Gebrüder Hauser, Hotel Schweizerhof, und E. Meyer, Hotel Rössli, Luzern.

Protokoll der Verhandlungen des Vorstandes vom 10. Oktober 1905, vormittags 10 Uhr im Hotel Baur au Lac in Zürich.

Anwesend:

- Herr F. Morlock, Präsident,
- „ J. Boller, Vizepräsident,
- „ F. Wegenstein, Beisitzer,
- „ C. Kracht, „
- „ E. Moeklin, „
- „ O. Amsler, Sekretär.

1. Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

2. Propaganda-Zentrale. Der Präsident berichtet, dass gemäss der an letzter Sitzung erhaltenen Weisungen eine vorbereitende Versammlung zwischen den beiden Präsidenten und Sekretären des Verbandes schweiz. Verkehrsvereine und dem Hotelier-Verein am 5. September in Basel stattgefunden habe. Es seien dort die Grundzüge zu einer gemeinschaftlichen Gründung des Propagandabureaus aufgestellt und die beiden Sekretäre beauftragt worden, aus den beiden früheren Projekten ein drittes, auf den gemeinschaftlich entworfenen Grundprinzipien fussendes, auszuarbeiten und beiden Komitees baldmöglichst zur Beratung zu übermitteln. Anfangs Oktober sei der neue Entwurf zum Versand gelangt und er stelle nun vorerst die Eintretensfrage. Diese wird nach kurzer Erörterung einstimmig bejaht. Es folgt hierauf die artikelweise Beratung des Entwurfs: Vorwort, grundsätzliche Bestimmungen, Finanzierung, Arbeitsprogramm und Regulative. Was die Finanzierung anbetrifft, so sei hier vorläufig erwähnt, dass das Projekt für unsern Verein eine jährliche Leistung von Fr. 50,000 vorsieht und es wird der Vorstand dem Aufsichtsrat beauftragen, an dem St. Galler-Beschluss, wonach jährlich Fr. 20,000 der Vereinskasse entnommen werden sollen, festzuhalten und den Rest durch Extrabeiträge von 50 Cts. per Bett aufzubringen. Ein allfälliger Ueberschuss über die Fr. 50,000 würde zur Gründung eines Reservfonds verwendet werden.

Sobald der Vorstand des Verbandes schweiz. Verkehrsvereine die erste Beratung des Entwurfs ebenfalls vorgenommen, soll eine erste Sitzung der

beiden Komitees anberaumt werden, in welcher der Entwurf einer gemeinsamen Beratung unterzogen wird und es soll zu einer zweiten Sitzung, nachdem der bereinigte Entwurf vorliegt, eine Vertretung der Generaldirektion der Schweiz. Bundesbahnen eingeladen werden, um über die gegenseitigen Beziehungen Aussprache zu halten. Ist dies alles geschehen, dann wird den Mitgliedern von dem Projekt in grossen Zügen Kenntnis gegeben und in einer darauffolgenden ausserordentlichen Sitzung wird dasselbe dem Aufsichtsrat zur entscheidenden Beschlussfassung unterbreitet werden. Die zahlreich besuchte Generalversammlung in Montreux hat das Projekt in der Weise wesentlich gefördert, dass sie einstimmig dem Vorstand die Kompetenz erteilt, in Sachen entscheidend vorzugehen, es soll aber gleichwohl der endgültige Entscheid dem Aufsichtsrat überlassen bleiben. Es wird auf diese Weise also möglich sein, diese grosse, den Verein schon über zwei Jahre beschäftigende Idee, wenn auch in etwas bescheideneren Bahnen als früher gedacht, zur Verwirklichung zu bringen. Bei dem Verband schweiz. Verkehrsvereine soll dahin gewirkt werden, dass seinerseits die Angelegenheit ebenfalls möglichst gefördert werde, damit das Bureau mit Anfang des nächsten Jahres in Funktion treten kann.

3. Kochlehrlingsprüfungen. Einem vom Teilverein Schweiz des Internat. Verbandes der Köche an den Vorstand gelangten Gesuche, es möchten den Lehrlingen seiner Mitglieder hinsichtlich der Prüfungen die gleichen Rechte eingeräumt werden wie der Union Helvetia, wurde in letzter Sitzung und von der Union Helvetia hievon Kenntnis gegeben. Es sollten demzufolge die Angestellten-Experten künftig aus je einem Vertreter der beiden Vereine bestehen. Die Union Helvetia erklärt sich durch diesen Beschluss, der, ohne ihr Gelegenheit gegeben zu haben, ihre Meinung darüber zu äussern, erfolgt sei, in ihren Rechten verletzt und es wird die Angelegenheit einer nochmaligen Prüfung unterzogen. Fürs erste wird festgestellt, dass aus den einschlägigen Protokollen unseres Vereins sich nichts ergibt, woraus auf ein Zugeständnis von Exklusivrechten an die Union Helvetia geschlossen werden könne, auch sei aus der gegenseitig gepflogenen Korrespondenz nichts derartiges ersichtlich und dass das vom Vorstand berücksichtigte Gesuch nun zufällig von einem Verein herrühre, mit welchem die Union Helvetia auf dem Kriegsfuss stehe, darauf könne hier nicht Rücksicht genommen werden. Ueberdies handle es sich um die Prüfung der Lehrlinge und nicht der Chefs, auch komme hier nicht in Betracht, ob die Chefs Schweizer oder Nichtschweizer seien. Der Vorstand bleibt im Prinzip bei seinem Beschluss; denn, nachdem der Hotelier-Verein mit seinem Namen die Lehrzeugnisse (Diplome) deckt, wird ihm wohl das Recht zustehen, auf Verbesserung und Förderung dieser Institution bedacht sein zu dürfen. Es könne der Sache nur förderlich sein, wenn möglichst viele Lehrlinge der Prüfung unterzogen werden, dagegen solle die Frage ernstlich geprüft werden, ob nicht im System der Prüfung eine Aenderung vorzunehmen sei, in der Weise, dass der Lehrling nach absolvierter Lehrzeit 8—10 Tage in die Küche eines andern, aber möglichst ähnlichen Hotels versetzt werde, wo ihm dann Gelegenheit geboten wäre, seine Kenntnisse besser und in unbefangener Weise an den Tag zu legen, als dies bei einer 2- bis 3stündigen Prüfung vor Experten der Fall ist. Es wären somit nach diesem System der Chef und der Prinzipal des betr. Hotels die Experten. Der Vorstand ist der Ueberzeugung, dass eine derartige Prüfung einen praktischen Vorzug hat und dem Lehrzeugnis grössern Wert verleiht.

Um dieser Frage näher treten zu können, sollen die beiden in Frage kommenden Vereine eingeladen werden, jeder für sich ein Regulativ zu entwerfen, welchem das Prüfungssystem durch Versetzen des Lehrlings in eine andere Küche zu Grunde liegt. Aus den beiden Regulativen wird der Vorstand dann ein eigenes entwerfen, welches gemeinschaftlich mit den beiden Vereinen durchberaten werden soll.

4. Lehrlingswesen. Von Herrn J. A. Schmidt in Lausanne ist ein Schreiben vor, wonach die hiefür ernannte Spezialkommission sich bereit erklärt, diese Frage einer nochmaligen Prüfung zu unterziehen und daher von der geplanten Preisausschreibung vorläufig abgesehen werden solle.

5. Automobilversicherung. Die Unterhandlung mit einer Spezialversicherungs-Gesellschaft haben ergeben, dass eine bestimmte Offerte ihrerseits erst gemacht werden kann, wenn der Verein in der Lage ist, die ungefähre Zahl derjenigen Mitglieder anzugeben, die eventuell die Absicht haben, eine Versicherung einzugehen und in welcher Höhe. Es wird beschlossen, einen diesbezüglichen Aufruf im Organ zu erlassen.

6. Automobilverkehr. Diese immer akuter werdende Frage veranlasst den Vorstand, derselben näher zu treten, um zu prüfen, in welcher Weise der Verein der Sache nützlich sein könnte. Eine vom Syndikat der Hotelier in Genf eingereichte Anregung, es möchten mit dem schweiz. Automobil-Club und dem schweiz. Touring-Club Beratungen gepflogen werden, um die Frage auf einen gemeinschaftlichen Boden zu stellen, wird begrüssigt und der Hotelierverein von Genf eingeladen, eine Zusammenkunft von Delegierten der drei Gesellschaften anzuordnen und gleichzeitig aus ihrem Syndikat einen Delegierten zu bestimmen. Als Delegierter für den Schweizer Hotelierverein wird Herr C. Kracht ernannt. Bei dieser Gelegenheit soll auch die Frage der Garagetaxe ventiliert und darauf gedrungen werden, dass ein beiderseitig befriedigender Tarif zustande kommt.

7. Maschinenversicherung. Von einer schweiz. Gesellschaft liegt eine Offerte vor, die Maschinenanlagen in den Hotels gegen Schadhafwerden zu versichern. Es wird beschlossen, in dieser Hinsicht denselben Weg einzuschlagen, wie bei der Automobilversicherung, durch einen Aufruf im Organ, um sich zu vergewissern, ob ein genügendes Interesse für diese Frage vorhanden ist.

8. Verdienstmedaillen. Es liegen neue Modelle vor für Medaillen, soweit sie als Brochen bestimmt sind, nämlich ein kleineres Modell als das bisherige, dafür aber zur Hälfte mit goldenen Lorbeerzweigen umrahmt, wodurch die Medaille bedeutend gefälliger und daher lieber getragen wird, als die bisherige grosse Form. Das neue Modell wird genehmigt.

9. Hotel-Telegraphenschlüssel. Die im Protokoll der letzten Sitzung enthaltene Bemerkung, worin der Vermutung Raum gegeben wurde, die Propaganda im Auslande sei nicht in genügend rationeller Weise durchgeführt worden, ist der Vorstand heute, nach erhaltener Aufklärung von Seite des Präsidenten, Herrn Hoyer, in der angenehmen Lage, dahin zu berichtigen, dass der Internationale Verein der Gasthofbesitzer, der die ausländische Propaganda übernommen hatte, in dieser Beziehung nichts unterlassen hat, was zur allgemeinen Bekanntmachung beitragen können, sondern dass es lediglich der Gleichgültigkeit einer grossen Zahl Hoteliers zuzuschreiben ist, wenn die Verbreitung in diesem oder jenem Staat eine mangelhafte war.

10. Mutationen. Ihren Austritt haben erklärt: Herr M. Feller, Hotel des Alpes, Fiesch; „ J. Koller, Hotel Victoria, Biel; „ J. Meier, Hotel Schweizerhof, Thun; „ F. Guex, Hotel de la Poste, Lausanne (wegen Aufgabe des Geschäftes).

Gemäss § 12 a der Statuten gestrichen: Herr G. Püster, Hotel Champ-Flauri, Glion; „ B. Walker-Boss, Samaden; „ V. Lungon, Hotel du Chalet, Bouveret.

11. Mitteilungen:

a) Verlesen eines Dankschreibens des Gasthofbesitzervereins am Bodensee und Rhein für die Bewilligung, dass unsern Hotelführer entnommene und in seinem Führer angewendete Insertionsystem beibehalten zu dürfen.

b) Der Sekretär teilt mit, dass in Menton und Mailand von Privatfirmen beabsichtigt gewesen, einen nach dem System unseres Hotelführers erstellten ähnlichen Führer herauszugeben und dass das Zentralbureau in beiden Fällen die nötigen Schreiben erlassen, um eine Nachahmung vorzubeugen.

Schluss der Sitzung 6 Uhr.
Der Präsident: F. Morlock.
Der Sekretär: O. Amsler.

Unlauterer Wettbewerb.

Das vielumstrittene Automobil spielt auch in die Konkurrenz der Hotels hinein. Es ist bekannt, dass Gäste, denen ein Automobil zur Verfügung steht, gewöhnlich zu den zahlungsfähigsten gehören, was ja wohl geeignet sein kann, in den Hoteliers den Wunsch zu wecken, recht viele solcher Kunden zu haben und sich zu sichern. Das wäre nun an und für sich etwas ganz natürliches, so lange die Mittel, welche dazu verwendet werden, innert den Grenzen des Erlaubten, der Loyalität und ehrbaren Konkurrenz sich bewegen. Was darunter zu verstehen ist, braucht hier wohl nicht erörtert zu werden. Loyalität und ehrbare Konkurrenz hören aber auf, wenn der Hotelier in seinem Eifer, den Herren Automobilisten entgegenzukommen, so weit sich versteigt, wie laut der „Wochenschrift“ des Internationalen Vereins der Gasthofbesitzer der Inhaber eines grossen Hotels an einem berühmten südtirolischen Kurorte. Dieser teilt per Zirkular mit, dass er eine mit allem Nötigen ausgestattete Automobilgarage erstellt habe.

Dieselbe wird in folgender Weise angepriesen: Die Garage ist von um so grösserem Vorteil, weil sie sich im Hotel selbst befindet, so dass die Herrschaften ihre Automobile stets unter Augen haben. Um einem ganz speziellen Wunsch der Gäste zuvorzukommen, ist die Garage so konstruiert worden, dass jedes Automobil für sich separiert eingestellt werden kann. Sie wurde errichtet unter der Direktion eines Spezialisten, welcher dafür gesorgt hat, dass ein geräumiger Eingang zur Verfügung steht, ebenso eine Reparaturfasse, kurz, die Garage ist mit allem versehen, was dafür von Nutzen sein kann. Sie kann 6 Automobile fassen, jedes separiert. Nebstdem kann für 30 weitere Automobile an asphaltiertem und vollständig feuersicherem Orte Unterkuft gegeben werden.

Der Hotelier hat mit den Automobilklub von Frankreich, Mailand, der Schweiz, Deutschland, Bayern und Oesterreich einen Vertrag abgeschlossen und unterzeichnet, wonach er — und jetzt kommt die Hauptsache — für die Unterkuft der Automobile seinen Gästen nichts berechnet, trotz der gewiss

sehr teuren Anlage. Dass er in dem Zirkular sein Hotel auch sonst noch in allen Richtungen überschneidend anpreist als das Non plus ultra, versteht sich eigentlich von selbst, wenn man in Betracht zieht, dass er punkto Automobillogement so weiterzuzieh ist.

Die „Wochenschrift“ liest solchem wahrhaft unsinnigen Verhalten vieler Hotelbesitzer den Text und mit Recht. Niemals hat die Hotellerie die Unterkunft von Fuhrwerken und Geschirr gratis besorgt, — soll sie dies nun gegenüber dem sonst so viele Uebelstände mit sich bringenden Automobil praktizieren? Mit berechtigter Entrüstung schreibt das Blatt:

„Der Bau einer Garage kostet Geld und wohl mehr als der frühere Pferdestall und der Wagenschuppen, die „Remise“. Die erforderliche Anlage von Wascheinrichtungen für das Fahrzeug, die Bedienung und die Gäste kosten Geld; das zu beschaffende Wasser kostet fortlaufend Geld, desgleichen die Unfallversicherung, zu der jeder Garagebesitzer gezwungen ist, wenn er sich nicht der Gefahr aussetzen will, eines Tages einen Schadenersatz leisten zu müssen, der ein kleines oder grösseres Vermögen aufzehrt. Und zu alledem fällt schwer in die Wagsschale, dass wir erst im Anfang des Automobilismus stehen, die Aufwendungen und Gefahren also noch in einem, der vorherigen Berechnung sich entziehenden Masse dauernd steigen werden.“

Welche geschäftliche Kurzsichtigkeit, welche masslose, unbändige Konkurrenzschleuderei und Selbstmordmanie gehört nun dazu, angesichts all dieser schweren Verpflichtungen und Nachwirkungen die guten Ratschläge und Beispiele zu missachten und die kostenlose Einstellung der Automobile anzubieten, nur um diesem oder jenem Kollegen einige Kunden wegzuschneiden! Es ist einfach unbegreiflich, unermesslich!

Was nützt gegenüber solchem Geschäftsgebahren alles Jammern über die riesig anwachsenden Ansprüche der Reisewelt, die ein Uebermass von sich überstürzenden Darbietungen an Komfort und Luxus ohnehin schon erzeugen, während die Preisgünstigstenfalls im Beharrungsstadium verbleiben, vielfältig aber sogar zurückgehen; auch trotz der anhaltend steigenden Tendenz aller Nahrungsmittel und der sonstigen Lebensbedürfnisse, wozu sich noch aussergewöhnliche horrenden Teuerungen gesellen.“

Obgleich obige Sätze in erster Linie Zustände in Deutschland betreffen, so glauben wir, es könne nichts schaden, wenn wir sie hier als bedenkliches Symptom abdrucken. Dies würde um so eher berechtigt sein, wenn solche Schutzkonkurrenz, wie die oben gebildete, auch bei uns vorkommen sollte, was wir aber zur Ehre der Schweizer Hoteliers verneinen zu dürfen glauben.

hat der Landesverband für Fremdenverkehr in Tirol das Geschäft der Inseratenvermittlung in seine Hand genommen. Wir lesen darüber in den neugegründeten „Mitteilungen“ des Verbandes u. a. folgendes:

„Der Landesverband hat in seinem Zentralbureau ein behördlich genehmigtes Vermittlungsgeschäft eingerichtet, das den Verkehr in allen auf das gesamte Fremdenverkehrswesen Bezug habenden Inserationen, Anzeigen und sonstigen Reklame-Angelegenheiten besorgt. Diese im Geiste der allgemeinen Verbandsbestrebungen, aber andererseits nach streng geschäftlichen Grundsätzen geführte Abteilung steht dem einzelnen Inserenten zur Besorgung aller seiner Inserationsaufträge und sonstigen Reklameangelegenheiten zur Verfügung und erspart ihm den Verkehr sowohl mit den einzelnen Agenten und Blättern, als auch mit anderen Annoncenbureaux. Der einzelne Inserent bleibt aber in seinen Entschliessungen vollkommen frei, er kann Inserate aufgeben, wann, für welche Blätter und in welcher Form er will; ein Rat wird nur dann und zwar bereitwilligst erteilt, wo er verlangt wird oder wo eine Warnung notwendig ist. Das Geschäftsgeheimnis bleibt unter allen Umständen strengstens gewahrt. Der einzelne Inserent steht dieser Geschäftsabteilung so frei und sicher gegenüber wie nur irgend einem der bestehenden Annoncenbureaux, dagegen erheben sich ihm aus der Verbindung mit dem Landesverband folgende Vorteile im Vergleich zu jedem anderen Bureau: Das Vermittlungsgeschäft des Landesverbandes ist kein auf Gewinn berechnetes Unternehmen; es beansprucht keinerlei anderen Vorteil, als was zu seiner eigenen Erhaltung notwendig ist.“

Der Verband verspricht sich durch sein neues Institut nicht nur Vorteile für den einzelnen Inserenten, sondern als Machtfaktor für die Publizistik den grossen Annoncenbureaux gegenüber auch einen Nutzen für die Gesamtheit.

Kleine Chronik.

Interlaken. Herr Kleiner vom Hotel Metropole wurde zum Direktor des Hotel Savoy in hier ernannt.

Bern. Herr E. Forster, Inhaber des Café Bubenberg, hat nun das ganze Gebäude gemietet und wird es von Neujahr an als Hotel Garni I. Ranges führen.

St. Moritz-Dorf. Herr Otto Vonzan hat sein Hotel Petersburg laut „Eng. Post“ um die Summe von Fr. 380,000 verkauft.

Celerina. Zum Direktor des im Juli 1906 zu eröffnenden Hotels wurde Herr Alexis Jost-Balzer, bisher Direktor des Kurhaus Grimmapl im Berner Oberland, gewählt.

Oberhofen. Herr C. Brugger-Maillat, Besitzer der Pension Moy, lässt den westlichen Teil seines Pensionsgebäudes abbrechen und an dessen Stelle ein neues Hotelgebäude erstellen.

Bordighera. Mit 1. Oktober hat sich die Firma Künzler & Palombi in gültiger Vereinigung aufgelöst. Herr J. Künzler wird sich fortan ausschliesslich seinem letzten Frühjahr eröffnetem Grand Hotel du Cap d'Ampeggio widmen, während Hr. J. Palombi, Sohn, das Hotel Royal für seine alleinige Rechnung weiterführen wird.

Stresa. Das Hotel Milan und Kaiserhof bleibt vom 15. Oktober 1905 bis 1. April 1906 geschlossen behufs Umbaus. Es wird mit den modernsten betriebstechnischen und hygienischen Einrichtungen versehen.

San Remo. Herr Jules Lippert hat das bisher in Association betriebene Grand Hotel Bellevue auf alleinige Rechnung übernommen und wird es unter seiner persönlichen Leitung weiterführen. Im Lauf des Sommers sind verschiedene Verbesserungen ausgeführt worden, gedackte Glasveranda u. a.

Nizza. Das Thoreno-Palace Hotel ist von Herrn J. N. Siegrist von Luzern, dem früheren Direktor des Grand Hotel von Grasse und des Thoreno-Palace Hotel übernommen worden. Das Etablissement wird unter der Firma Grand Hotel des Alpes geführt. Das Haus bleibt das ganze Jahr über offen.

Die Höhlen im Mootatal. In Brüssel ist eine Gesellschaft mit einer Million Aktienkapital unter dem Namen *Grottes de Mootatal en Suisse, société anonyme* gegründet worden. Sie macht sich zur Aufgabe, die Höhlen-Höhlen im Mootatal zu erschliessen und komfortabel auszubauen. Nebst der elektrischen Beleuchtung ist ein elektrisches Tramway vorgesehen. Die dazu notwendigen Wasserkraften sind bereits erworben. Durch Organisation von Konzerten und Festen soll der Fremdenverkehr gehoben werden. Mit den Bauarbeiten wird unverzüglich begonnen.

Geistliche Orden und Hotel-Industrie. Der Papst hat, wie dem „Temps“ aus Rom mitgeteilt wird, behufs Reformierung der niederen Geistlichkeit den Bischöfen eine Verordnung zugehen lassen, in der er ihnen einschärft, dass sie den männlichen und den weiblichen Orden die Hotel-Industrie gütlich unterstützen. Diese päpstliche Verfügung ist von ganz besonderem Interesse für die Schweiz, wo sie unsere zahlreichen Mütter, die sich der Hotellerie widmen, beruhigen dürfte, angesichts der immer mehr um sich greifenden Tendenz, die in der Schweiz von französischen Kongregationen eröffnet worden sind.

Hotellers-Kongress in Italien. Am 4., 5., 6. und 7. November wird in Genua der VI. Kongress des Hotellereivereins Italiens abgehalten. Aus dem geschäftlichen Programm erwähnen wir: Jahres- und Rechnungsbericht, Statutenrevision, Bericht der Kommission für Errichtung einer Fachschule, Bericht betr. Verfolgung von Medaillen und Diplomen an die Angestellten. Die der letzten Nummer des Vereinsorgans *Zinista degli Alberghi* beigegebene Liste der prämierten Angestellten umfasst ca. 250 Namen, worunter viele mit 30, einige mit 30-40 und mehr Dienstjahren. 49 Angestellte erhalten die goldene, 45 silberne, 95 die bronzene Medaille, 52 das Diplom.

Andermatt als Winterkurort. Auch im Ursernale als der Wintersport eingeführt werden. Familie Dantho, Besitzerin des Grand Hotel in Andermatt, eröffnet auf Anfang Dezember ihr nach allen Anforderungen der Neuzeit eingerichtetes Hotel I. Ranges (Lift, Zentralheizung, elektrisches Licht etc., neu gebaut im Frühjahr; grosses Vestibule mit geräumig modernen Gesellschafts-Lokalitäten abschliessend). Wie bereits in verschiedenen Tageszeitungen zu lesen war, hat der Ski-Klub Gotthard aus den 30. und 31. Dezember nächst ein grosses Ski-Rennen in Andermatt organisiert und ebenso soll vom 5.-14. Januar 1906 ein Ski-Kurs unter der Leitung der bestbekanntesten norwegischen Skifahrer Herren Gebrüder Smith von Christiania abgehalten werden.

Murten. Eine interessante Geschichte betr. ein Konzessionsgesuch für Errichtung eines Hotels mit Pension wird der „N. Z. Z.“ aus Murten berichtet. Die Freiburger Regierung hat zur Untersuchung des Falles 16 Monate gebraucht und nun endlich das Gesuch abgewiesen. In den Erwägungen, in denen zwar die Einwendungen der Wirte von Murten und der kantonalen archäologischen Kommission gegen die Erteilung der Konzession breit auseinandergesetzt, aber die Empfehlung des Verkehrs-

vereins und Gewerbevereins Murten mit Still-schweigen übergangen wurden, führte die Regierung an, nach Art. 5 des freiburgischen Wirtschaftsgesetzes müsse der Konzessionär Eigentümer der Liegen-schaft sein, auf der die Konzession ausübt werden solle. Im vorliegenden Fall treffe das nicht zu. Die Gemeinde Murten sei Besitzer des Grundstückes, auf dem der Gasthof gebaut werden solle. Es bestehe zwar ein Kaufverprechen zwischen der Gemeinde Murten und dem Gesuchsteller, aber es sei ihm keine Folge gegeben worden und es müsse nach freiburgischem Gesetze jetzt als verjährt betrachtet werden. Aus diesem formellen Grunde wies die Regierung das Gesuch ab, wiewohl sie selbst die Ursache der Verjähmung ist, da sie den Entscheid über die sechs-monatliche Verjährungsfrist hinaus verzögerte. Vor-aussichtlich wird die Angelegenheit noch beim Bundesrat anhängig gemacht werden, wenn sich nicht etwa eine andere Lösung ergibt.

Arbeiten im Simplon-Tunnel. Auf der Süd-hälfte sind laut „Wintert-Land“ jetzt noch 1800 Arbeiter beschäftigt, ein Beweis, dass noch viel zu tun ist. Wohl ist der Haupttunnel, der östlich ge-legene Tunnel Nr. 1, fast ganz ausgemauert, aber es findet sich noch eine schwierige Stelle von 25 bis 30 m, die viel Arbeit gibt. Heisse Quellen bre-chen dort überall aus dem Gestein hervor. Die Unter-nehmung der Nordhälfte des Tunnels unter Leitung des Herrn Oberingenieurs v. Kager, die noch zirka 600 Mann beschäftigt, arbeitet an der Fertigstellung der Südhälfte mit, die Brüger Unternehmung hat daher von Iselle eine kurze Strecke zum Bau abge-nommen. Wie der Haupttunnel, so ist auf der Süd-seite auch der Nebentunnel noch mehr im Rückstand wie auf der Nordseite. Auf der Nordseite ist er bis auf eine kurze, allerdings auch schwierige Stelle, fertig. Es ist diese Stelle das die störende Stück des Haupttunnels, wo die berichtigte, mächtige, heisse Quelle zu bewältigen war. Diese heisse Quelle sprudelt noch jetzt im Haupttunnel, gut gefasst und gebündelt. Ungefähr in der Mitte des Tunnels hat sich eine 600 m lange Ausweitung für Güterzüge. Die Weichen können wegen des Rostens nicht aus Eisen, sondern müssen aus guter Bronze hergestellt werden. Personenzüge werden ohne Zweifel direkt durchfahren, ohne die Ausweich-station zu benutzen. Eiserne Schienen werden im Tunnel nicht verwendet, weil sie sich in anderen Tunnels nicht bewährt haben. Der Simplontunnel wird von Anfang an gut gelüftet sein. Er wird schon jetzt durch mächtige Ventilatoren gelüftet und die jetzige Ventilationsanlage in Brig und Iselle bleibt bestehen. Die Luft wird in Brig in den Tunnel hineingetrieben und in Iselle abgasaugt. Trotzdem jetzt noch im Haupt- und Nebentunnel gearbeitet wird, ist die Luft selbst im Innern des Tunnels eine gute, sodass man ohne jede Beschränkung stundenlang darin arbeiten kann.

Auskunft erteilt:

über Rosa Gamper, Zimmermädchen,
J. Jaeger,
Hotel Weisses Kreuz, Chur.

Hiezu eine Beilage.

Genf • Hôtels-Office • Genève

18, rue de la Corrairie, 18
Internationales Bureau für Kauf, Verkauf und Pacht von Hotels, Gasthäusern und Ex-pertisen, Inventur-Aufnahmen, geordnet und geleitet von einem Gruppe d'Hoteliers.
Demande la prospectus et les formulaires.

An die tit. Inserenten! Gesuche um redaktionelle Besprechung werden nicht berücksichtigt. Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen 10 bis 25% Zuschlag reserviert. Komplizierter Satz wird extra berechnet.

Seide

Braut- Hochzeits-

Seide

Damast- Atlas-

Seide

Atlas-

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Schönes Objekt in Locarno
zu verkaufen. Herrliche Lage, Nähe vom See und Locarno. Sehr geeignet für Erstellung einer Pension etc. Spekulations-Objekt. Preis und Kaufbedingungen äusserst günstig.
Auskunft kostenlos durch Bureau „Columbia“, Neu-Seidenhof, Zürich I. 2397

Zu verkaufen
in aufblühendem, erstklassigem Höhenkurort ein gut gehendes, bestgelegenes
HOTEL
(Jahresbetrieb) mit 40 Betten und ca. 3300 m² Garten-Grundstück, das sich auch gut für Sanatorium eignet. Für Aktien-gesellschaft oder kapitalkräftigen Hotelier günstige Gelegenheit.
Offerten unter Chiffre **H 2378 R** befördert die Expedition.

Hotel zu verkaufen.
In grösstem Kurort des Engadins ist ein neu erbautes, besteinrichtungen 1173 (H 2587 Ch)
Hotel mit grossen Restaurations-Lokalitäten
und 60 Fremdenbetten Familienverhältnissen halber zu verkaufen.
Nähere Auskunft erteilt
J. Cantieni, Agenturbureau, ST. MORITZ.

AVIS.

Unterschriebener empfiehlt sich den Herren Kollegen als Vertreter auch diesen Winter wieder für nach-stehende Firmen angelegentlichst: 2390
L. O. Sicard & Cie. in Bordeaux, Georg Anderson, Frankfurt a. M., Bouvier freres, Neuchâtel.
Albert Hierholzer, Hotel Hirschen, Rorschach.

Jungbluth & Co., Zürich
Technisches Bureau für Projekt und Ausführung sanitärer Anlagen in:
Villen, Wohnhäuser, Hotels, Sanatorien, Krankenhäuser, Bade-Einrichtungen, Apparate eigener Konstruktion für Hydro-, Thermo- und Elektro-Therapie, Abwasser-Reinigungs-Anlagen.

DIREKTOR
sprachkundig, mit prima Referenzen, seit Jahren Leiter grossen, erstklassigen Hotels der Schweiz und des Südens, sucht auf kommende Wintersaison ähnliche Stelle.
Offerten unter Chiffre **H 248 R** an die Expedition ds. Bl.

Direkteur gesucht
Schweizer, für ein mittelformales Hotel mit bedeutendem Restau-rant in franz. Schweiz.
Offerten unter Chiffre **H 2383 R** an die Exped. ds. Bl.

Hotel gesucht.
Junger tüchtiger Fachmann mit grösserem Kapital zur Ver-fügung, wünscht ein gutgehendes mittelformales, aber erstklassiges Hotel, Jahresgeschäft bevorzugt, zu kaufen oder zu pachten. Diskretion zugesichert und verlangt. Agenten verboten.
Genaue detaillierte Offerten unter Chiffre **H 2384 R** an die Exped. ds. Bl.

Wäscherei-Einrichtungen für Hotel- und Grossbetrieb
in nur erstklassiger, tadelloser Ausführung liefern
STUTE & BLUMENTHAL, LINDEN bei Hannover.
Prima Referenzen. Prospekte und Vorschläge sowie jede wünschenswerte Auskunft bereitwilligst durch die Vertreter
E. Schiess-Müller, St. Gallen Ingenieur Neidhardt, Genf
für die deutsche Schweiz für die französ. Schweiz.

Hoteldirektor ev. Pächter gesucht.

Ein Saisonhotel I. Ranges im Berner-Oberland von 120 Betten, sucht für kommende Sommersaison und später einen tüchtigen und tätigen Direktor. Beteiligung nicht ausgeschlossen.
Das betreffende Hotel würde eventuell auch in Pacht gegeben.
Allfällige Anmeldungen unter Angabe der Ansprüche und der bisherigen Tätigkeit sind zu richten unter Chiffre **V 6482 Y** an **Haasenstein & Vogler, Bern.** 1175

Zu übergeben:
Kauf- eventuell pachtweise
infolge Erbfall eine viel besuchte
Bad- u. Wirtschaftsbesitzung
im Kanton Bern
umfassend die hübsch eingerichteten Wirtschafts-gebäulichkeiten mit 52 Logierzimmern, die Bade-anlagen und das zur Besetzung in einem Um-schwung gehörende Land von 30 Jucharten nebst 4 Jucharten Wald.
Nähere Auskunft erteilt **A. Haldimann, Hotel Löwen, Münsingen.** (H 6476 Y) 1177

Schweizer Hotel-Revue.

Revue Suisse des Hôtels.

A propos de l'article:

„Trouvaille dans un hôtel“.

Dans le N° 36 de la „Revue des Hôtels“, nous avons fait quelques réflexions concernant le jugement rendu par la 1^{re} cour d'appel du Tribunal civil de Zurich, dans l'affaire de la trouvaille d'un billet de banque de mille francs — et nous ajoutions que nos remarques étaient celles d'un profane, que nous n'étions pas juristes, et que nous serions le cas échéant bien aises d'être éclairés sur le bien-fondé de notre opinion, et rassurés sur les conséquences de ce jugement. Or, nous recevons d'un juriste, des considérations relatives à ce cas, lesquelles nous insérons d'autant plus volontiers qu'elles serviront, nous l'espérons, à tranquilliser les milieux intéressés, spécialement en vue du Projet de Code civil fédéral actuellement en discussion. Si l'auteur de l'article déclare, en commençant qu'au point de vue juridique, il ne considère pas nos remarques comme concluantes, il nous sera permis d'autre part de relever qu'il est néanmoins d'accord avec nous, en partie, puisqu'il termine son exposé en disant: „Nous ne voulons pas dire par là, que nous considérons comme absolument équitable, dans le cas particulier, le jugement de Zurich.“ Cela nous suffit.

Nous laissons maintenant la parole à notre correspondant-juriste.

Les observations contenues dans le N° 36 de la „Revue des Hôtels“, à propos de la reproduction d'un jugement rendu par la 1^{re} cour d'appel du Tribunal civil de Zurich concernant le cas d'une trouvaille dans un hôtel, ne peuvent pas être considérées comme exactes au point de vue juridique. Du reste, ce cas ne nous paraît pas propre à être soumis au Tribunal fédéral. (Nous n'avons pas non plus prétendu cela, dans notre article. *Réd.*) Car le droit de trouvaille est actuellement encore du ressort des Cantons. Il n'existe pas de jugement fédéral sur la question de propriété des objets trouvés. Chaque Canton peut donc avoir, à ce sujet, sa propre opinion, et cette partie du droit est de fait très variable dans les différents Cantons. De sorte, que le jugement de Zurich peut très bien ne pas servir de précédent, pour un cas semblable, à trancher ailleurs. En outre, le projet de Code civil suisse actuellement en discussion au Conseil National, et qui entrera en vigueur dès 1910, au dire de gens bien informés, en tous cas dans un temps relativement court — sous réserve de son acceptation par le peuple — tranquilliserait entièrement Messieurs les Hôtelsiers sur cette question de droit. Ce Code civil suisse unifiera le droit de trouvaille sur le terrain fédéral — ce qui n'est pas le cas actuellement, comme nous l'avons dit — et le fera de telle façon que les Hôtelsiers seront satisfaits de la rédaction adoptée par le législateur; l'art. 710 dit en effet: „Celui qui trouvera un objet dans une maison d'habitation, ou dans des locaux ou installations ouverts à la circulation, doit le remettre au maître de maison, un locataire, ou à la personne à laquelle est confiée la surveillance. — De fait et de droit, le maître de maison, le locataire, ou l'installation sont considérés comme le trouveur (celui qui a trouvé l'objet).“

D'après cet article, il ne pourra plus être se produire de discussions entre hôtelsiers et employés, mais plutôt entre hôtelsiers et voyageurs. Le susdit article ne fixant pas — et cela intentionnellement — dans quel cas le maître de maison, et dans quel cas le locataire doit être envisagé comme le trouveur, cette question sera tranchée dans chaque cas particulier suivant les circonstances. Nous admettons, par exemple, qu'un objet qui serait trouvé dans un grand bâtiment locatif, dont le propriétaire habite une toute autre partie de la ville, peut-être même une toute autre ville, ne sera pas à remettre à ce propriétaire, mais à celui qui a loué l'étage sur lequel l'objet a été trouvé. Et dans le sens inverse, il faudra reconnaître l'hôtelsier, d'une chose trouvée dans une chambre d'hôtel, ou plus, dans un meuble, et non pas le voyageur qui n'a peut-être loué la chambre que pour une nuit, et qui n'est pas même propriétaire du mobilier. On voit, que le projet de loi a laissé ici une certaine latitude à l'appréciation du juge comme il l'a fait, du reste, dans tout le projet. Il faut qu'il en soit ainsi; autrement il faut le reconnaître, certaines définitions seraient précisément des causes de procès. Il en est de même pour le terme de maître de maison. Ce terme n'est pas juridique, mais il est manifeste qu'on n'en voulait pas employer un, qui le fut. Il était tout indiqué de parler de „Propriétaire d'immeuble“, désignation qui n'aurait donné lieu à aucun malentendu. Mais on a voulu exprimer que le maître de maison n'est pas nécessairement toujours le propriétaire. Si, par exemple, un hôtel appartient à une société par actions ou à une grande famille d'hôtelsiers, il ne serait certainement pas juste de leur remettre l'objet trouvé. Dans des cas semblables, ce n'est pas le propriétaire qui est le maître de maison, mais l'hôtelsier, en sa qualité de directeur de la maison. Dans ce sens,

le terme de maître de maison a été heureusement choisi. D'autre part, il en résulte naturellement que, dans certains cas spéciaux, il peut être douteux de savoir qui, il faut considérer comme le maître de maison (par exemple: pour une annexe, ayant un directeur, subordonné à l'autre directeur).

En ce qui concerne les critiques adressées au jugement de Zurich, le passage que nous venons d'indiquer du projet de Code civil fédéral prouve qu'on peut être de deux avis différents. Car si cette définition du projet allait de soi, il n'aurait pas été nécessaire de la relever. Le texte se base sur les discussions fréquemment survenues dans la pratique, dans le genre de celle-ci; on a discuté, par exemple, sur la question de savoir, si un particulier avait „le droit de trouver“ dans les gares de chemins de fer, les perrons, et les wagons des trains, c'est-à-dire si un objet, trouvé dans ces endroits, ne devait pas être remis à l'administration du chemin de fer. C'est pour ce motif, que le projet de loi parle de „locaux ou installations ouverts à la circulation publique“. En qui il faut comprendre en première ligne les chemins de fer.

La critique du jugement de Zurich faite par la „Revue des Hôtels“ pêche par une trop grande assimilation de la question du droit de propriété de l'objet trouvé, avec la question de responsabilité de l'hôtelsier. Il n'y a pas entre ces deux choses une suite aussi logique, que l'estime la critique. La responsabilité de l'hôtelsier pour les effets des voyageurs est une stipulation d'exception, dont les motifs ont déjà été expliqués ici-même. Elle existe, sans conteste, d'une façon uniforme pour tous les locaux de l'hôtel, ainsi que pour les omnibus, petits chars de portiers, etc. (ce qui ne veut toutefois pas dire, que l'omnibus est assimilé à une „portion de l'hôtel“ comme on le prétend dans la critique). Cette responsabilité, sous entend que le voyageur ait fait, à son arrivée, une sorte de consignation tacite, de ses effets, à l'hôtelsier. (C'est pourquoi ces responsabilités figurent dans la loi, sous la rubrique „consignations“.) Le fait que les effets du voyageur se trouvent dans un endroit qui échapperait à la sphère d'influence de l'hôtelsier, n'a donc rien à faire directement avec la responsabilité. Bien plus, la responsabilité existe également pour les endroits qui sont, d'une façon indiscutable, hors de cette sphère d'action; par exemple, l'hôtelsier est responsable si le portier perd, à la gare, un bagage appartenant au voyageur. La responsabilité découle, non pas de la sphère d'influence de l'hôtelsier sur certains locaux, mais de la consignation supposée par la loi. Car autrement, l'hôtelsier pourrait déposer certains objets appartenant à ses hôtes, tels que voitures avec couvertures, parapluies, etc. dans des maisons étrangères, qui ne se trouveraient pas dans sa sphère d'activité, et se dégarer ainsi de cette responsabilité. On ne peut pas non plus déduire de la responsabilité de l'hôtelsier, que celui-ci devient propriétaire de ces effets pendant qu'ils sont déposés chez lui; on pourrait tout au plus admettre que l'hôtelsier en a la garde. Si un objet vient à se perdre, la garde de l'hôtelsier cesse, aussi bien que la possession pour le voyageur. Par contre, le droit de propriété de l'objet subsiste, après comme avant, en faveur de celui qui a perdu l'objet. Ce principe est également applicable, si l'objet est trouvé par un tiers; mais si, dans ce cas, le propriétaire ne peut être découvert, on a en mains une chose, appartenant à quelqu'un, à qui elle ne sert à rien. Cette situation ne pouvant durer indéfiniment, la plupart des lois fixent, que, dans ces circonstances, le droit de propriété du perdant s'éteint et que, après quelques avis préalables, d'autres personnes acquièrent la propriété de la chose. Mais sur le point de savoir qui seront ces autres personnes, de celui qui a fait la trouvaille, du propriétaire de l'immeuble, ou de la commune, ou de l'Etat, etc., les diverses législations varient. De même, à propos de la trouvaille dans un hôtel, on peut se demander si ce droit revient à celui qui a trouvé l'objet, ou à l'hôtelsier. On peut trancher en faveur de ce dernier, mais en aucun cas pour le motif, que l'hôtelsier a pris auparavant sur la chose, un droit de garde spécial.

En outre il faut bien établir que l'hôtelsier n'est pas responsable de la perte des effets de ses hôtes, mais seulement, comme le dit la loi, de leur détérioration, destruction ou soustraction. Mais qu'il ait droit à des objets trouvés, parcequ'au moment de la perte, il était responsable de la détérioration, destruction ou soustraction de ces objets, cela n'est pas admissible. Par la même argumentation, le portefaix qui laisse tomber de son char, dans la rue, un objet qui ne lui appartient pas; ou le guide qui perd dans une course de montagne un objet qui appartient à ses maîtres, pourrait revendiquer comme sa propriété, ces objets, lorsqu'après plusieurs mois ils auraient été retrouvés par quelqu'un d'autre; tous deux étaient au moment de la perte responsables de l'objet. De même l'hôtelsier ne revendiquera guère un objet trouvé par un tiers dans les rues de la ville, s'il ressort que cet objet a été perdu par son portier, pendant le transport de la gare à l'hôtel. Déjà pour une trouvaille faite dans un

wagon de chemin de fer, ou à la gare, l'opinion, que c'est l'administration du chemin de fer qui y a droit, n'est pas absolument incontestable, et là aussi la responsabilité de la gare ne joue aucun rôle.

L'opinion que la responsabilité de l'hôtelsier lui donne un droit sur la trouvaille, aurait pour conséquence, que ce n'est pas l'hôtelsier qui dirige la maison au moment de la trouvaille, qui aurait ce droit, mais le propriétaire de l'hôtel au moment de la perte de l'objet; car c'est celui-ci qui était responsable. La trouvaille devrait donc dans certains cas, être remise à celui, de qui l'hôtel fut acheté une dizaine d'années auparavant, peut-être à ses fils ou petits-fils.

Si donc on veut fixer des limites au droit de l'hôtelsier à la trouvaille, cela ne doit pas se faire en raison de la responsabilité étendue de ce dernier, mais sur ce que, l'endroit où l'objet a été trouvé n'est pas, comme le dit le jugement de Zurich, dans „sa sphère d'influence“. Le même cas se présente pour les chemins de fer. C'est également le motif pour lequel dans la plupart des législations, la propriété d'un „trésor“ détérré, n'est pas attribuée en totalité à celui qui l'a découvert, mais aussi pour une part au propriétaire du terrain.

À ce point de vue, il est tout naturel que le tribunal, dans les cas particuliers, examine si l'endroit de la trouvaille se trouve, ou non, dans la sphère d'influence de l'hôtelsier. Dans l'exemple cité, du portier qui perd quelque chose dans la rue, la réponse serait évidemment négative. Pour d'autres cas la réponse pourra être plus difficile à donner (par exemple si l'objet a été perdu dans un parc).

Le profane est facilement porté, à s'appuyer sur la solution donnée dans un certain cas, à une question de droit, et à vouloir mettre tous les cas semblables dans le même moule. Il voudrait avoir une règle, à laquelle il put se tenir une fois pour toutes. Le juriste arrive par l'expérience à traiter chaque cas spécial suivant les particularités de ce cas.

Par conséquent la responsabilité de l'hôtelsier n'a rien à faire avec la question de propriété de la trouvaille. La première se base sur la consignation tacite supposée par la loi, avoir été faite par le voyageur à l'hôtelsier et est indépendante de la question de la sphère d'influence de l'hôtelsier. La seconde question se tranche suivant que le lieu de la trouvaille se trouve sous telle ou telle sphère d'influence.

Le critique de la *Revue des Hôtels* a évidemment en vue une supposition qui blesse son sens juridique: il pense que si dans l'incident de Zurich, le propriétaire primitif venait à réclamer le billet de banque à l'hôtelsier en arguant de la responsabilité de celui-ci, ce dernier devrait le rembourser, tandis que l'employé aurait empoché le billet. Nous trouverions cela également injuste, mais il est peu à craindre que cela se produise à peine une fois; car avant que celui qui a trouvé l'objet en devienne propriétaire, il faut que toutes les démarches de la police aient été faites, lesquelles prévoient pour la recherche du perdant, de longs délais (la prescription est par exemple de 5 ans). Après ce terme, on n'a certainement jamais adressé de réclamation à un hôtelsier. Ensuite, comme il a été dit, l'hôtelsier n'est pas responsable de la perte des choses, mais seulement de leur détérioration, destruction ou soustraction. En fin de compte il pourrait dans bien des cas répondre au voyageur que c'est de sa propre faute (après réfutation du fait que le voyageur n'en était pas lui-même la propre cause), car comme on sait, chacun est responsable de la perte qu'il subit*).

Quant à l'hypothèse d'un simulacre de trouvaille, de la part d'un employé, elle ne peut être discutée juridiquement, car par ce moyen, on peut extorquer bien d'autres avantages, tels que des secours en cas de maladie ou d'accident, par des maladies ou des accidents simulés. La faute n'en est ni à la loi, ni à son interprétation. Contre de telles déloyautés il n'y a qu'un remède: des juges à l'œil ouvert.

Nous ne voulons pas dire, par ce qui précède, que nous tenions pour absolument juste, le jugement du cas de Zurich. L'opinion que le corridor n'est pas dans la sphère d'influence de l'hôtelsier ne nous paraît pas inattaquable. Le fait de poser cette question dans le cas particulier, n'est pas une erreur, mais on peut se demander si, dans le dit cas, la question posée a été bien résolue. O. M.

Kosteletzky débouté.

Le fameux agent d'annonces du „Nouveau Guide de l'Europe centrale“, a enfin subi le sort qu'il méritait depuis longtemps. Il avait

* Sans doute l'hôtelsier est responsable des pertes, qui résultent de sa propre faute ou de celles de ses employés ou de ses parents, ceci non pas en vertu de sa responsabilité spéciale en qualité d'hôtelsier, mais d'après les règles du droit commun, ensuite desquelles, chacun répond, des fautes commises par ses représentants, employés ou parents. (Code des obligations, Art. 116.)

porté plainte contre Monsieur Ludwig Wirth, propriétaire du Pavillon Torley à Vienne, qui, comme beaucoup de ses collègues, avait été mis dedans par Kosteletzky. Le demandeur a été débouté et condamné à payer les frais.

Récapitulons en quelques mots les agissements malhonnêtes par lesquels Kosteletzky savait se procurer des commandes d'annonces.

Quand M. Kosteletzky avait obtenu une commande, il présentait à son client un formulaire de commande et le pria de signer. Celui-ci qui croyait avoir traité pour une seule annonce, signait sans se faire prier. Mais six ou sept ans plus tard, à son grand étonnement, il se voyait réclamer une somme six ou sept fois plus forte que le prix initial. Et quand l'affaire était portée devant les tribunaux, à leur indignation, les hôtelsiers se voyaient condamnés par les tribunaux au paiement de la somme réclamée et aux frais assez considérables, car le formulaire de commande qu'ils avaient signé, contenait la clause suivante: „Si six mois après la signature du contrat, nous ne recevons pas de contre-ordre, le contrat sera considéré comme renouvelé et l'annonce paraîtra dans chaque nouvelle édition.“

La plupart des hôtelsiers n'avaient pas remarqué cette phrase, d'autres plus prudents avaient lu le formulaire d'un bout à l'autre, mais ils avaient oublié d'envoyer le contre-ordre en temps voulu. M. Kosteletzky se gardait bien d'envoyer une facture à ses clients, et ce n'est qu'au bout de quelques années, qu'il faisait valoir ses droits.

Les tribunaux condamnaient les hôtelsiers sur le vu des formulaires signés par les défenseurs eux-mêmes.

Cependant cette fois-ci, Kosteletzky a été débouté, et la „Revue générale des Hôtelsiers“, à Vienne, ajoute en parlant de la condamnation de Kosteletzky: M. Kosteletzky avait aussi porté plainte contre l'hôtelsier M. W. Frenz (Hôtel de Hollande), à Mayence, pour des frais d'annonces qui s'étaient accumulés de la manière citée plus haut. À la suite du procès de Vienne, M. Kosteletzky retira sa plainte et s'engagea volontairement à payer les frais de M. Frenz.

La Vitesse des Automobiles.

Les méfaits de l'automobile ont vivement surexcité l'opinion dans les régions les plus diverses de notre Suisse. Parmi les voyageurs qui usent de ce moyen de transport, il y en a qui ne tiennent aucun compte de la nature et de la configuration particulière de notre pays, et qui s'y comportent comme ils feraient dans un pays de plaine. Ils traversent nos campagnes populeuses, les rues étroites de nos bourgs à une allure vertigineuse; alors, il leur arrive d'écraser les gens et les bêtes. C'est tout naturel: pays accidentés, pays d'accidents. Les indigènes, dans leur exaspération, se livrent à des représailles parfois brutales et que nous ne voulons pas excuser. Et on a vu (nous en connaissons des cas) ces colères s'égarer sur des passants qui n'étaient pas les vrais coupables, car plus un chauffeur dévore l'espace, moins il est exposé aux voies de fait et aux injures: ce sont les plus sages qui risquent de payer pour les fous. Cette question de la vitesse des automobiles a une sérieuse importance pour notre pays.

Un point reste acquis sur lequel la très grande majorité est d'accord, c'est qu'il faut exiger une allure modérée chaque fois qu'il peut y avoir danger, et surtout dans les contours, à l'intersection des routes et au croisement des voitures; pas n'est besoin pour cela de lois draconiennes ou de mesures d'exception. Il conviendrait d'autre part d'insister auprès des autorités compétentes pour que toute voiture étrangère reçoive, à son entrée en Suisse, un opuscule attirant l'attention des propriétaires d'automobiles sur les dangers particuliers à notre pays, provenant de la densité de la population, du terrain accidenté et des routes étroites.

Le Conseil administratif de Genève avec l'approbation du Conseil d'Etat vient de fixer à dix kilomètres à l'heure la vitesse maximum de tous les véhicules circulant dans la commune de Genève. Reste à savoir comment l'arrêté pourra être respecté, notamment par les tramways.

Il est à craindre que les propriétaires d'automobiles évitent la Suisse si notre pays fait des lois par trop dures à leur égard. Considérant que seulement les familles riches et aisées se payent le luxe de voyager en automobile, on peut facilement se rendre compte de la perte énorme, que les hôtelsiers auraient à redouter. Pour cette raison il serait de toute urgence, que la Société Suisse des Hôtelsiers s'associe aux démarches que le Touring-Club Suisse et l'Automobile-Club Suisse sont en train de faire pour attirer l'attention des autorités sur les fâcheuses conséquences des règlements trop sévères pour les propriétaires d'automobiles. P. Sch.

Kleine Chronik.

Kochlehrlings-Prüfungen. Diejenigen Prinzipale, welche Kochlehrlinge halten, deren Lehrzeit mit Ende dieses Jahres abläuft, werden ersucht, die jungen Leute zur Prüfung anzumelden. Es ist eine Art von Touristen-Trust und sein Zweck ist, durch Anzeigen, Zirkulare, Bücher, Beschaffung billiger Reisegelegenheiten etc. die Amerikaner zu bewegen, statt nach Europa nach jenen an Naturschönheiten reichen Weststaaten zu reisen und dort ihre Sommerfrische zu verbringen. Viel nützlich wird es wohl nicht, bemerkt dazu der „Bund“, denn das Reisen ist in den Vereinigten Staaten teuer und es fehlt an dem Komfort, mit dem die Reisenden dort rechnen. Eine Reise nach der Schweiz ist für einen New-Yorker entschieden viel billiger als eine Tour nach dem Yellowstone-Park. Man berechnet die Summe, die das reisende amerikanische Publikum jeden Sommer nach Europa trägt, auf mehr als hundert Millionen Dollars und von diesem fette Brocken möchten jene Unionsstaaten gern auch etwas haben.

Amerikanischer Touristen-Trust. Gegen die Europareisen der Amerikaner richtet sich ein Unternehmen, das von 9 westlichen Staaten der Union ins Leben gerufen worden ist. Es ist eine Art von Touristen-Trust und sein Zweck ist, durch Anzeigen, Zirkulare, Bücher, Beschaffung billiger Reisegelegenheiten etc. die Amerikaner zu bewegen, statt nach Europa nach jenen an Naturschönheiten reichen Weststaaten zu reisen und dort ihre Sommerfrische zu verbringen. Viel nützlich wird es wohl nicht, bemerkt dazu der „Bund“, denn das Reisen ist in den Vereinigten Staaten teuer und es fehlt an dem Komfort, mit dem die Reisenden dort rechnen. Eine Reise nach der Schweiz ist für einen New-Yorker entschieden viel billiger als eine Tour nach dem Yellowstone-Park. Man berechnet die Summe, die das reisende amerikanische Publikum jeden Sommer nach Europa trägt, auf mehr als hundert Millionen Dollars und von diesem fette Brocken möchten jene Unionsstaaten gern auch etwas haben.

Ein schlechtes Champagnerjahr ist 1905, wie man Londoner Blättern mitteilt. In der Mitte des Monats Juli und in einem Teile des August haben Gewitter und Hagel den Reben in vielen Gegenden Schaden getan. Während der Weinlese herrschte schlechtes Wetter, sodass bei der Auswahl der Trauben grosse Sorgfalt angewandt werden musste. Man erwartet deshalb nur einen sehr leichten Wein vom Jahre 1905. Der in diesem Sommer auf Flaschen gezogene Jahrgang 1904 entwickelt sich sehr gut und vielversprechend. Die letzte gute Ernte war im Jahre 1890 und die Nachfrage danach ist sehr gross. Frühere gute Jahrgänge in Champagner hatte man 1898, 1895, 1893 und 1892, besonders aus dem letzten Jahre war der Wein aussergewöhnlich gut. Auch andere Weinarten haben sehr unter den Unbilden des Wetters gelitten, bei dem sich auch die von allen Winzern gefürchteten Weinkrankheiten sehr entwickelt haben. Die Bordeaux-Ernte ist reichlicher als man zuerst erwartete. Am besten ist der Medoc.

Menükartenhalter und Menükarten in England. Bei der Ausschmückung der Tafel, auf die man neuerdings grosse Sorgfalt verwendet, spielen in England die Menükarten und merkwürdig ge-

staltete Halter für sie eine grosse Rolle. Die Zeichner der Menükarten und Menükartenhalter, denen alle Ereignisse Stoff zu neuen Ideen geben müssen, haben Puppen aus Karton als Japanerinnen angezogen, die Menükarten halten müssen. Überhaupt sind Puppen in der letzten Zeit sehr beliebt als Menükartenhalter; ihre Gesichter werden bemalt, und man zieht ihnen sehr hübsche Papierkleider an. Sehr originell ist auch als Menükartenhalter ein Automobil aus Kartonpapier. Es ist schön modelliert und die Räder laufen leicht über das Tisch Tuch hin. Das Menü steht auf dem Dach des Wagens, der von einem Gast zum andern läuft, sodass für eine Tafel nur ein Automobil für eine Seite gebraucht wird. Rosenblätter aus Papier, die so täuschend nachgeahmt sind, dass sie mit natürlichen verwechselt werden könnten, werden als Menükarten verwendet. Meistens nimmt man dazu schöne polierte Muscheln, die mit Perlmutter bekleidet sind, und schreibt die Namen der verschiedenen Gänge darauf.

Verkehrswesen.

Montblanc-Bahn. Mit dem Bau ist am 17. Oktober begonnen worden. Die 19 km lange Strecke soll bis 1910 beendet sein.

Sustenstrasse. Die Regierungen von Bern und Uri haben die gemeinschaftliche Eingabe für das Subventionsgesetz betreffend die Sustenstrasse festgestellt. Die Akten werden die nächsten Tage dem Bundesrat zugehen.

Interlaken-St. Beatenberg. Der bisherige Konzessionär für eine elektrische Bahn Interlaken-St. Beatenberg, Ingenieur Anselmetti, lässt das Projekt vorläufig fallen, wegen Mangel genügender Unterstützung. Es geht in andere Hand über.

Greina-Bahn. Ein soeben erschiebendes Gutachten des Oberingenieurs Moser und des Professors Heim über die technischen und geologischen Verhältnisse des Greina-Projektes für eine Ostalpenbahn lautet sehr günstig. Die Gesamtkosten des Projekt Chur-Biasoa werden auf 112,561,000 Fr. veranschlagt, won 83,776,000 Fr. auf den Tunnel entfallen.

Schnellzüge Berlin-Nizza. Der Generalrat von Marseille fasste ein Beschluss, worin der Wunsch ausgesprochen wird, dass direkte Einzüge mit allen Wagenklassen ohne Umladung von Berlin nach Nizza über Frankfurt, Belfort, Lyon, Marseille eingeführt werden, um die durch die Durchbohrung des Simplons entstehenden Folgen abzuschwächen.

Express-Verbindung München-Engadin. Bei der Erstattung der nächsten europäischen Fahrplan-Konferenz, die am 6. und 7. Dezember in Florenz stattfindet, wird Bayern neue internationale Schnellzüge vorschlagen, so eine Expressverbindung von München nach dem Engadin.

Mendrisio-Valle Olona. Die Studien für das Eisenbahnprojekt Mendrisio-Valle Olona sind beendet. Am 17. ds. ist der Verwaltungsrat zusammengetreten, um über das in Bern und in Rom einzureichende Konzessionsgesuch ins Reine zu kommen. Voraussichtlich wird man schon nächsten Frühling mit den Arbeiten beginnen.

Elektrischer Bahnbetrieb. Eine schweizerische Delegation mit Bundesrat Zemp an der Spitze hat letzter Tage die elektrischen Bahnen Italiens besichtigt. In diesem Anlass hat Bundesrat Zemp folgende Bemerkungen gemacht, dass infolge des festgestellten Ergebnisses die Schweiz zweifelloh mit den Arbeiten auf dem Gebiete des elektrischen Bahnbetriebes beginnen werde.

Basel. Mit Rücksicht auf den Umbau des Bahnhofes Basel, der seitens des Vertreters der Regierung von Baselstadt bereits in der letzten Sitzung des Verwaltungsrates zum Gegenstand eines Antrages an die Generaldirektion gemacht worden war, wurde die Kreisdirektion ersucht, alles zu tun, um diesen Umbau möglichst rasch zu Ende zu führen. Letzteres wurde von der Kreisdirektion an ihrer letzten Sitzung als selbstverständlich zugesichert.

Personenverkehr im September. Gotthard-Bahn: 308,000 Personen (1904: 307,760); Strassenbahnen der Stadt Zürich: 1,393,266 (1,219,168). Direkte Bern-Neuenburg: 61,500 (54,397); Emmentalbahn: 82,000 (69,286); Burgdorf-Thunbahn: 54,000 (48,697); Thunersobahn: 75,000 (64,789); Gärbelbahn: 52,000 (48,290); Spiez-Frutigenbahn: 17,300 (14,247); Spiez-Erlenbachbahn: 22,400 (16,358); Erlenbach-Zweisimmenbahn: 17,500 (12,091); Montreux-Berner Oberlandbahn: 41,757 (17,934); Wengernalpbahn: 16,300 (14,412); Sempachbahn: 7000 (7536); Appenzellerbahn: 55,400 (48,703); Schweizer Seetalbahn: 44,300 (44,847).

Die Brünig-Bahn wird von der Bundesbahnverwaltung immer leistungsfähiger gemacht. Schon diese Saison führen einige 42ylindrige Lokomotiven, die sich gut bewähren. Berner wurden drei neue Zahnradlokomotiven im Betrage von 165,900 Fr. bestellt. Zwischen Lugern und Giswil wird ein Ausweingleise für 30,000 Fr. erstellt und in Brienzwiler soll ebenfalls ein solches Geleise erbaut werden, das mit einer Rechnung der Kosten für ein kleines Geleise auf 40,000 Fr. zu stehen kommt. Dem Depot in Meiringen wird eine Akkumulatorenstation für die Personenwagen angefügt und für die Waggonen werden 80 Akkumulatorenbatterien beschafft, das kostet mit der Verbesserung der Wagenbeleuchtung 81,000 Fr. Der Bahnhof Meiringen hat dieses Jahr bedeutend bessere Absteigegehalten erhalten.

Eisener Personen-Wagen. Im „Prometheus“ wird darüber berichtet. Die erste Gesellschaft, die solche Wagen einstellte, war die Rapid-Transit-Company in New-York; bei ihr wurden die Versuchswagen mit gewöhnlichen Wagen im Zuge zusammengeschaltet und schon bald nach der Einstellung war infolge der Unfälle während des grossen Ausstandes im Frühjahr Gelegenheit gegeben, ihren Wert kennen zu lernen. Im März ds. Js. fuhr ein Zug mit ziemlich hoher Geschwindigkeit auf einen in einer Haltestelle stehenden auf, hierbei stand ein hölzerner Wagen zwischen zwei eisernen und wurde durch den Zusammenstoss vollständig zusammengedrückt, während die eisernen Wagen nur unerhebliche Beschädigungen erlitten. Im April fand man im Tunnel unter dem Broadway ein Zugbrand statt, und auch hierbei wurden die hölzernen Wagen vollständig vom Feuer verzehrt, während die eisernen Wagen standhielten, obwohl sogar die Aluminiumbeschläge daran schmolzen. Ausserdem soll sich entgegen den früher gehegten Befürchtungen herausgestellt haben, dass das Geräusch während der Fahrt bei den eisernen Wagen nicht grösser ist, als bei den hölzernen. Die Wagen sind 14 m lang, 2,6 m breit und, von Schienenoberkante bis zum Dach des Wagons gemessen, 3,75 m hoch, dabei haben sie 52 Sitzplätze. Ausser der genannten Gesellschaft hat die Long Island Co. für ihre im Laufe dieses Jahres mit elektrischem Antrieb eingerichteten Strecken eine ähnliche Bauart gewählt. Auch die Londoner Undergroundbahn steilt auf der Strecke Bakerstreet-Waterloo station derartige Wagen ein, die übrigens von einer amerikanischen Gesellschaft gebaut werden. Dabei sind besondere Trieb- und Antriebsgewand verwendet, letztere im grossen und ganzen den oben angeführten ähnlich mit der gleichen Zahl von Sitzplätzen, erstere mit einem Abschlag für den Zugführer und demgemäss nur 46 Sitzplätze. Das Gewicht der gewöhnlichen Wagen ist 17,5 Tonnen, dasjenige der Triebwagen 20,5 Tonnen.

Fremden-Frequenz.

Baden. Anzahl der Kurgäste bis 15. Okt. 10,422.

Bern. In Aufteilung des offiziellen Verkehrs-bureau verzeichneten die überrichten des Geschäftes im September 1905 17,068 registrierte Personen (1904 14,572). Schweiz 8872, Deutschland 3946, Frankreich 2874, Oesterreich 847, Russland 427, England 1268, Amerika 789, andere Länder 1058.

Davos. Amt. Fremdenstatistik. Sept. bis 6. Okt. Deutsche 696, Engländer 208, Schweizer 308, Franzosen 65, Holländer 56, Belgier 26, Russen und Polen 202, Oesterreicher und Ungarn 42, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 91, Dänen, Schweden, Norweger 21, Angehörige anderer Nationalitäten 30. Total 1791.

Sensationelle Neuheit!



Mit dem Staubsauger „Atom“ können Teppiche, Portieren, Polstermöbel, Matratzen, Bettdecken, Wägen aller Art, Bücher, Maschinen etc. rasch, gründlich und in hygienisch vollkommener Weise vom Staube gereinigt werden. Kein Aufwirbeln von Staub wie beim Staubige Verfahren durch Klopfen, Bürsten und Kehren.

Grösste Schonung der Teppiche, Möbel etc., dieselben sehen nach der Reinigung mit „Atom“ wie neu aus.

„Atom“ ist leicht transportabel. Die zu reinigenden Gegenstände brauchen nicht von ihrem Platze genommen zu werden.

„Atom“ ist der einzige Staubsauger für Handbetrieb. Er ist leicht zu bedienen und arbeitet geräuschlos. (ZagS178) 76

„Atom“ ist sehr billig u. verursacht keine Betriebskosten.

„Atom“ ist ein Ideal und sollte in keinem Hause fehlen, namentlich nicht in Hotels, Cafés, Villen, Warenhäusern, Fabriken, Krankenhäusern, Bibliotheken, Museen etc.

Man verlange ausführliche Prospekte.

F. & C. Ziegler, Schaffhausen.

Hotel-Gesuch.

Tüchtiger Fachmann, mit guten Verbindungen, sucht erstklassiges Hotel mit ca. 70-100 Betten zu pachten event. zu kaufen. Gefl. Offerten unter M. K. postlagernd Luzern. 2393

WEIN-IMPORT vor Zollaufschatz.

Bekanntlich tritt mit Ende dieses Jahres der neue Zolltarif in Kraft. Der neue Zoll auf Wein wird mehr wie das Doppelte des gegenwärtigen betragen, was einen bedeutenden Preisaufschlag zur Folge haben wird. Jedermann hat somit das grösste Interesse, seinen Bedarf für längere Zeit zu decken.

Als Besitzer bedeutender Belgitter in Südfrankreich kann ich meinen beliebten, sehr haltbaren und garantiert echten

französischen Tischwein

in 4 Sorten, hell und dunkelrot, bis Ende Dezember d. Js. zu folgenden ausserordentlich billigen Preisen abgeben: ZL2893g
Fr. 32-45 per Hekto, in m. Leihfassern von ca. 225 Liter franko verzollt ab Bahnhof Gen.

Bei grösserem Quantum Rabatt.

B. Dumas, Weinbergbesitzer in Thézan (Aude), Frankreich.
Gratismuster verlange man bei meiner Filiale:
B. Dumas, Genf, 4 Rue Plantamour.



Direktion.

Tüchtiger Mann, anfangs Dreissiger, geschäftsgewandt, vier Hauptsprachen, welchem ebenfalls sprachkundige Geschäftsfrau zur Seite steht und der schon erstklassiges Hotel mit Erfolg geleitet hat, wünscht die Direktion eines erstklassigen Hotels zu übernehmen, auf Neujahr oder später. Jahresstelle bevorzugt. Beste Zeugnisse und prima Referenzen zur Verfügung. Gefl. Offerten unter Chiffre H 2395 R an die Exped. ds. Bl.

Das Türzuschlagen

(die schlimmste Störung der Nachtruhe in Gasthäusern) wird unmöglich durch die Anbringung der vorzüglichen

Schlagdämpfer.

Vorzügliche, gleichzeitig erzieherisch wirkende Vorrichtung. Dieselben gestatten nur ein Zuziehen oder Zudrücken, aber kein Zuschlagen der Türe. Können von Jedermann befestigt werden. Preis für das Paar bronziert Fr. 3.75 ab Freiburg I. B. vernickelt Fr. 4.40 per Nachnahme.

Viele Zeugnisse. - Bei grossen Bezügen Rabatt.
C. Hülsmann, Freiburg Nr. 24 in Baden.

Saisonstelle.

Für ein Sanatorium (50 Betten) in grossem Winterkurort der Ostschweiz wird ein

tüchtiger Direktor

zu sofortigem Antritt gesucht. Offerten mit Referenzen sub Chiffre O F 2411 an Orell Füssli, Annoncen, Zürich, umgehend erbeten. 3871

Anzeige und Empfehlung.

Meinen werten Freunden, Kollegen und Bekannten, sowie einem weitem Hotelkreise die ergebene Mitteilung, dass ich das bestrenommierte, erstklassige

Café-Restaurant Paradeplatz

Zürich I, neben dem Bankvereingebäude übernommen habe.

Feine bürgerliche Küche und prima Keller. Empfehle dasselbe zu gefl. gutem Besuche.

Hochachtungsvoll
Walther Meier.
H 5949 Z 1178

Jeune hôtelière mariée, sans enfants, ayant déjà tenu un hôtel, cherche à louer ou éventuellement à acheter un hôtel ou une pension d'étrangers. Adresser les offres sous Chiffre H 2396 R à l'administration du journal.



Milchwärm-Apparat

sechsstündiges Warmhalten ohne Heizung; unschätzbar für Sanatorien, Eisenbahn-Restaurants, in Weissblech M. 48.-, in Kupfer M. 60.-

Kupfer-Alum.-Casserole

extrastarke Qualität M. 7.- p. kg

OZONOL

Geruchvertilgungs- u. Luftreinigungs-Mittel M. 6.50 per Liter-Gefäss

Oscar Nöldeke
Hoflieferant
Spezialgeschäft für gediegene Hotel-Einrichtungen.

Kohlensäure-Bäder.

Wir liefern einen neuen Apparat zur Herstellung kohlensaurer Bäder mittelst flüssiger Kohlensäure. Handhabung leicht und absolut gefahrlos. Preis Fr. 230.-. (H6534Y) 1180

Schweiz. Kohlensäure-Werke A.-G., Bern.

I. Sekretär

(chef de réception, caissier, comptable), Hotelierssohn, in jeder Hinsicht perfekt, gewandt, selbständig, prima Referenzen erster Häuser der Schweiz, Riviera etc. sucht baldigst Winter-Engagement bei bescheidenen Ansprüchen. Gefl. Offerten sub H. V. 885 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Saarbrücken. 1181 (H 48065)

Kapitalisten gesucht

für die Errichtung eines modernen erstklassigen Hotels im Auslande. Residenzstadt Mitteleuropas. Grosser Fremdenverkehr. Gefl. Offerten sub S. M. 9620 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 2859

W. & A. OPEL'S

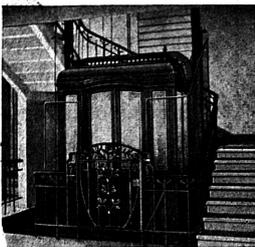
Hotel-Messerputz-Maschinen wie Lagerverankerung, Walzen-Schutzkappen etc., waren auf der Internat. Ausstellung für Kochkunst und Hotelwesen Frankfurt a. M. 1905

Gegenstand der Bewunderung aller Fachleute und wurden mit der höchsten Auszeichnung, Goldener Medaille und Ehrenpreis prämiert. Prospekte auf Wunsch gratis und franko. 2392

W. & A. Opel, Jnh. Hugo Müller, Frankfurt a. M.

Elektrische Aufzüge

(Lifts)



mit automatisch-elektrischer Druckknopfstuerung
liefern als Spezialität in modernster und bester Ausführung

C. Wüst & Cie., Seebach-Zürich.

Vorzüge unseres Systems:
Absolut zuverlässige einfache Steuerung.
Sehr geringer Stromverbrauch, daher billigster Betrieb.
Prima Referenzen.
Projekte und Lieferungsanfragen prompt u. kostenlos.
(ZAI 1891) 68

Gasfernzünder „Sirius“

ganz vorzüglich geeignet für grössere Lokalitäten, wie
Hotel- und Restaurationsäle

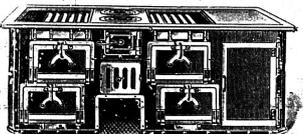
ermöglicht das Anzünden und Auslöschen der Gasflammen automatisch, bequem und gefahrlos von einer Stelle aus. Prospekte und Referenzen durch die
(81062V)
1141
Schweiz. Gasapparatenfabrik Solothurn.

Kaufgesuche

von seriösen und tüchtigen Hoteliers mit Kapital von Fr. 20 bis 200.000.— liegen uns stets in grosser Anzahl vor und wollen sich verkaufsfähigste Hotelbesitzer vertrauensvoll an unser Hotel-Office in Genf wenden. Vermittlung auf streng diskreter Basis und zu billigen Bedingungen. Käuferlisten gratis und franko. 196

Patentkochherd mit Heisswasserbatterie

+ Patent No. 31649, Deutsches Reichs-Patent, Oesterreichisches Patent.



Kein Badeofen mehr nötig. Erhitzen grosser Wassermengen in verblüffend kurzer Zeit bei sparsamem Brennstoffverbrauch. Kein Verstopfen der Röhren wie bei Heizschlängen. Spezialgeschäft für techn. Anlagen E. BURGER, Emmishofen (Kt. Thurgau), 261
NB. Die Heisswasserbatterie ist zum Einbau in bestehende gute Herdanlagen sehr geeignet.

Lugano-Paradiso.

Zu verkaufen oder zu vermieten ein geräumiges Gebäude mit 16.000 m² Umschwingung.

Die Liegenschaft liesse sich, ihrer prächtigen Lage, herrlichen Aussicht und unserer bequemen Zufahrt wegen, höchst vorteilhaft für den Betrieb einer Hotel-Pension einrichten. Bei langjähriger Miete würde der Besitzer die nötigen Umbauten selbst ausführen lassen. Für alles Nähere wende man sich gefl. sub Chiffre L 2078 A an Haasenstein & Vogler, Lugano. 1022

Schreib- und Handels-Akademie

C. A. O. Gademann, Zürich 1, Gessnerallee 50.

Moderne praktische Unterrichtsanstalt für sämtliche Handelsfächer.
Spezialkurse für Hotelcomptenpraxis:
Moderne Hotel- und Restaurantbuchführung (Kolonnen-system), Schön- und Maschinenschreiben, Hotelkorrespondenz, Rechnen etc.
Jeden Monat beginnen neue Kurse. Man verlange Prospekt. 262

SAN REMO

A céder l'Hôtel Victoria et de Rome.

Le propriétaire désirant quitter les affaires cherche à vendre toute la propriété ou louer l'immeuble avec vente du mobilier, 76 lits. Chauffage central, Lift, Eclairage électrique, Gaz, Bains. L'hôtel peut être agrandi à 120 lits. Condition principale: Facilité après paiement au comptant de la moitié du montant.
S'adresser à l'Hôtel Victoria et de Rome à San Remo. 2354

Der beste, billigste, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg

NACH LONDON

geht über **Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover**

POST-ROUTE mit drei Schnelldiensten täglich, welche sämtlich durchgehende Wagen I., II. und III. Klasse führen.
Staatsverwaltung mit ganz modernen Dampfzügen in prachtvoller Ausstattung.
Telegraphie Marconi und Postdienst auf jedem Dampfer.
DURCHGEHENDE Ostende-Brüssel und Ostende-Salzburg über Strassburg, Stuttgart.
WAGEN Ostende-Salzburg und Ostende-Wien über Basel, Zürich, Arbon.
Seefahrt nur 3 Stunden.
Fahrplanblätter sowie Auskünfte über alle den Personen- und Güterverkehr von, nach und über Belgien betreffende Angelegenheiten werden von der Vertretung der Belgischen Staatsbahnen, St. Albansgasse 1, Basel, unentgeltlich erteilt.

Exposition Universelle de Liège

Avril — 1905 — Novembre

Cafés torréfiés

aux prix les plus avantageux.

A. Stamm-Maurer
BERNE. 258
Echantillons et offres spéciales à disposition.

Cafés verts.

Fachschule f. Hotelkellner

und 2monatige Kurse für Buchhalter, Oberkellner, Geschäftsführer u. Köche.
Prospekte von F. de Laeroix, Frankfurt a. Main. (H6 5913) 37

Hotel-Bücher

Amerik. Journale, Tagebücher und sämtliche Hotelbücher führe ich auf Lager. 238
H. Frisch, Zürich.

Hotel- & Restaurant-Buchführung

Amerikan. System Frisch.

Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungs-schreiben. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte sich selbst in Hotels und Restaurants Buchführung und Ordre veranlassen. 217 Bücher. Gehe nach auswärts. 217
H. Frisch, Böcherstrasse, Zürich 1.

Rhein- u. Mosel-Weine

der Firma
Josef Falck
in Mainz

Gegründet 1850
Grosses Lager bei der Generalagentur für die Schweiz
Martel-Falck
St. Gallen
Vadianstrasse 41
Telephone No. 88.

Ernst Messmer

Kupferschmied
Neuhausen bei Schaffhausen

empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Hotels-, Wirtschafts- und Kücheneinrichtungen, Casserollen mit Sautoir-Deckel, Bräneren mit Deckel, Rôtissoire, Bain-marie-Marmitten, Reparaturen und Verzinnungen, Wäscherien für grössere u. kleinere Hotels, alles unter Garantie und billig-ter Berechnung. (O 247 Sch)

Hotel-Direktor

gesetzten Alters, tüchtig und energisch, sucht Engagement für Winter oder Jahresstelle. **Z. W., Hotel Anglettere, Genf.** 2947

MARQUE DU DÉPÔS BOLLINGER & CO. BOUCHON 1829

Unübertrefflich sind Bollinger's Extra Quality Brut und Dry Extra Quality.



Bollinger & Co. Compagnie
Zürich 74

General-Representant für die Schweiz:
W. H. Elmenhorst, Zürich
Bahnhofstrasse 72.

Mech. Leinenweberei Worb (vorm. Röhrlisberger & Cie.)

in **WORB** bei **BERN**
gegründet im Jahre 1785
empfiehlt sich für die Lieferung von
erstklassiger Hotelwäsche
mit oder ohne eingewobenen Namen.
Musterkollektionen stehen gerne zur Verfügung.
Devisen und Arrangements bei Neueinrichtungen.
Eigene Naturbleiche. — Konfektionsatelier. 264

Berndorfer Metallwaren-Fabrik

ARTHUR KRUPP
BERNDORF, Nieder-Oesterreich.

Schwerersilberne Bestecke u. Tafelgeräte für Hotel- u. Privatgebrauch
Rein-Nickel-Kochgeschirre. — Kunstbronzes
Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:
Jost Witz, Luzern
Pilatushof, gegenüber Hotel Viktoria
Preis-Courants gratis und franko.

NIZZA HOTEL DE BERNE

beim Bahnhof.
100 Betten.

Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof.
Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei.
Deutsch sprechender Portier am Bahnhof.
H. Morlock, Besitzer
auch Besitzer vom Hotel de Suède (früher Rouillon und Terminus-Hotel).

Für Hotel- und Pensions-Wäsche

sind von grösstem Vorteil:

SCHULERS Bleich-Schmierseife
SCHULERS Goldseife-Savon d'or
SCHULERS Goldseifen-Späne
SCHULERS Salmiak-Terpentin-Waschpulver

sowie alle gewöhnlichen Haushaltungseifen

Carl Schuler & Co., Kreuzlingen
Fabrik von Seifen, Soda und chemischen Produkten. 270

Günstige Gelegenheit für Hoteliers.

In Lugano zu verkaufen infolge Todesfall!
Schönstes Terrain in Primarlage mit prächtiger Aussicht auf See und Alpen, für Hotelbau für ca. 60 Betten bestimmt.
Unter Selbstkostenpreis! Baubewilligung und komplet ausgearbeitete Baupläne, modernste Einrichtungen vorgesehen, zu sofortiger Verfügung. Auskunft sub Chiffre H 2350 R befördert die Exp. ds. Bl.

SUR LA COTE D'AZUR

splendide Hotel à Nice, parc, 150 mos. Bénéf. net 75.000 fr. p. saison. On traite av. 250.000 fr. Massons, 51, rue Anglettere, Nice. (H11682X) 1176

Die Weinfirma Th. Binder-Broeg A.-G.

ZÜRICH I

hat den Alleinverkauf des echt amerikanischen Schnellprüfzählers „Rapid“ sowie aller Ersatzteile, Messer, Reagenzien, etc. an den in der Schweiz ansässigen Händlern.



Spezialität: Schweizerweine

MAISON FONDÉE EN 1811.

BOUVIER FRÈRES

NEUCHÂTEL.

SWISS CHAMPAGNE.

Se trouve dans tous les bons hôtel suisses.
HORS CONCOURS (membre du jury)
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

TAORMINA (Sizilien). Terrain für Hotelbau.

Zu verkaufen ca. 20.000 m² Terrain an einer Fahrstrasse in östlicher Richtung gelegen; das Bauland enthält genügend Steine für einen grossen Bau, ebenso zur Fabrikation von Kalk. Es verbleibt sich von der Stadt bis zum Sanctuaire Madonna della Rocca und le Vecchio Castello, mit Aussicht auf den Aetna, das Meer, das griechische Theater und la Calabria; die Aussicht kann nie verbaut werden. Preis mässig, günstige Zahlungsbedingungen. Besitzer **G. Scuderi-Zuccaro, Taormina** (Sizilien). Auf Verlangen Photographie mit Aufklärung. Taormina ist die Stadt, welche zufolge ihrer reizenden Lage und ihres hygienischen Klimas zum Kurortenthalt des Prinzen Eitel gewählt wurde. 259

Konserven-Dosen

mit Klammer-Verschluss.

Billigste, einfachste und bewährteste Dose für Hotelgebrauch.

Tausendfach erprobt. Prospekte mit Anweisung umgehend.

Gebr. Schwabenland, Zürich
Hotel-Küchenartikel. 207

Grand Hôtel National

GENÈVE OUVERT TOUTE L'ANNÉE GENÈVE

CHAUFFAGE CENTRAL A EAU * APPARTEMENTS AVEC SALLE DE BAIN

Personen- & Warenaufzüge
 liefert als Spezialität
J. Ruegger, Maschinenfabrik, Basel

Nouveaux Hotels à louer dans le Jura français

l'un attenant à l'établissement thermal d'une ville d'eau, l'autre dans un site agréable et pittoresque avec grand parc et lac. Les locataires devraient fournir le mobilier. S'adresser à
 Mr. Pelletier, architecte à Lons-le-Saunier.

I. R. Hotel (Tessin.)

Neues und mod. Jahresgeschäft (Lift, Zentralh., elekt. Licht, Bäder, Appart.) mit 100 Betten und grossem Garten, am See, für Fr. 800,000

zu verkaufen.

Anzahlung Fr. 120.000. Direkte Anfragen mit Kapitalangabe unter H 3868 R an die Exp. d. Bl.

Plus de maladies contagieuses

par l'emploi de

l'Ozonateur.

Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un parfum agréable; il absorbe toute mauvaise odeur.

Indispensable

dans les salles d'écoles, hôpitaux, chambres de malades, Water-Closets, etc.

En usages dans tous les bons hôtels, établissements publics et maisons bourgeoises.

Nombreuses références.

Agent général: Jean Wäffler, 22 Boul^e Helvétique, Genève.

Hotel I. Ranges

ist in einer der aufblühendsten Städte Italiens

zu übernehmen.

130 Betten. Das ganze Jahr geöffnet. Zentralheizung. Offerten befördert unter Chiffre H 2391 R die Expd. ds. Bl.

Bade- u. Kurhaus

mit ca. 150 Betten, grosser Rendite und moderner Einrichtung wird **Arzt oder Hotelier**

mit Fr. 60-80,000 Beteiligung gesucht. Spätere Uebernahme möglich. Anfragen unter Chiffre H 3869 R an die Expd. ds. Bl.

Vertrauens-Stelle

als Directrice oder Sekretärin sucht im Hotelwesen sowie im Umgang mit den Fremden gewandtes, tüchtiges Fräulein, sprachkundig und mit der Hotelbuchführung vertraut (war im Sommer als Sekretärin-Directrice tätig), auf 15. November oder später. Geft. Offerten sub Chiffre H 2382 R an die Expedition.

Hotel-Verkauf.

In einem der frequentiertesten Luftkurorte des Berner Oberlandes ist ein in schönster Lage befindliches, komfortabel eingerichtetes

Hotel- und Pensions-Gebäude mit Sommer- und Winter-Betrieb zu verkaufen.

Strassburger Gänseleberpasteten-Fabrik

Christoph & Rau, Strassburg i. E.

Telegramm-Adresse: Pastetenchrist. Telephone 380.

Unsere Pasteten sind anerkannt vorzüglich. Ein Versuch überzeugt. Man verlange Preisliste. Wiederverkäufer Spezial-Konditionen.

67

Das Neueste in **Servietten**
 Leinen- und Fantasiedessins. Billige Preise. Musterkollektion zu Diensten
 Für Bahnhofbuffets
 feines, durchsichtiges **Einwickelpapier**
 mit Aufdruck **Sandwiches**
 etc.
 Schwyz, Verlagsdrucker G. Böhm, Basel

Gesucht

eine Dame zur selbständigen wirtschaftlichen Leitung eines renommierten Sanatoriums der Schweiz. Genaue Kenntnis des modernen Hotelbetriebes unbedingt erforderlich. Nur erste Kräfte belieben sich zu melden. Eventuell Kapitalbeteiligung. (Za12741) 2857
 Offerten mit Photographie, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre Z V 9946 an die Annoncen-Expd. Rudolf Mosse, Zürich.

Blumentische



Zimmerfontainen, Topfständer, Blumen-Flaggen gerade, halb- u. viereckig, Blumen-gitter, Vogelkäfige und Käfigständer, Buschschneide, Schirm- und Garderobeständer, Treppensühle u. Klappstühle halten in reichhaltiger Auswahl & neuesten Formen vorrätig

Suter-Strehler & Cie. 27
 Mech. Eisenmöbelfabrik Zürich.

Zu verkaufen

Bauterrain für Hotel.

Erstklassiger, schöner Hotelbauplatz von 4000 m² in Brunnau am Vierwaldstättersee an der neuen öffentlichen Promenade, mit schönster Aussicht auf den ganzen Obersee und Hochgebirge. Anschlagpreis 70,000 Fr. 0915W
 Reflektanten wendensich mandlich oder schriftlich an die Baukommission des Bezirkes Schwyz. 3870 Die Bezirksverwaltung.

Als Spezialfirma für den Hotelbau

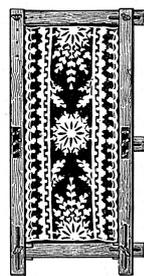
empfehlen sich Prof. Billing und W. Vitalli, Architekten, Karlsruhe. Filialbureau in Baden-Baden und Metz. Grosse praktische Erfahrungen.

- Hauptsächliche 78 Hotel-Neu- und -Umbauten:
- B.-Baden, Hotel Stephanie
 - " " Messm-r
 - " " Europ. Hof
 - " " Holland
 - " " Franz. Hof
 - " " Parkhotel
 - " " Hirsch
 - " " (Peters Hotel)
 - " " Darmstädter Hof
 - " " Schirnhof
 - " " Goldenes Kreuz
 - " " Stadt Baden
 - " " Sanatorium Quisisana
 - " " Annaberg
 - " " (Neuer Teil)
 - " " Sanator. Dr. Heitsheimer
 - Biskra, Hotel Viktoria
 - Koblentz, " Bellevue
 - Donauerschlingen, " Schützen
 - Dürheim, " Salinenhotel
 - " " Badhotel
 - Freudenstadt, Hotel Waldlust
 - " " Post
 - Gardone (Gardasee), Grand Hotel
 - Hornberg, Schlosshotel
 - Handeck, Kurhaus
 - Königswinter, Gd. Hotel Mattern
 - Metz, Hotel Royal
 - " " Grand Hotel
 - Naheim, " Parkhotel
 - Schluchsee, Hotel Sternen
 - Schmuckwitz, Kurhaus
 - Villingen, Waldhotel
 - Wildungen, Hotel Fürstenthor
 - " " Kaiserhof

Kühlanlagen
 (massiv) mit Eisbetrieb ohne Maschinen baut als Spezialität unter 68 Garantie FS11029
Jak. Wahl, Strassburg i. E.
 Prospekte gratis.
 Telephone 2289

Praktischer Rahmen

(zum Patent angemeldet) diplomiert zum Trocknen von Vorhängen für Hotels, Pensionen, Wäschereien und Private.



Vorteile:

1. Trocknen in kürzester Frist.
2. Kein Glätten nötig.
3. Kein ungleichmässiges Verziehen.
4. Können mehrere zu gleicher Zeit aufgespannt werden.
5. Grösste Schonung möglich.
6. Verstellbar und nach Gebrauch zum Zerlegen.

Für Vorhanggrössen: (Za12871) 2858
 No. 1 3,50 m Länge, 1,65 m Breite
 " 2 3,00 " " 1,45 " "
 " 3 2,50 " " 1,20 " "

Preise { No. 1 Fr. 15.-
 " 2 " 12.-
 " 3 " 10.-

Alleinige Bezugsstelle:
W. Haenger-Lehnherr
 Affoltern a. Albis (Zürich).

Billig zu verkaufen

gebrauchte aber ganz gut erhaltene Mangeln oder sog. Plättmaschinen mit Gas- oder Benzinheizung für Hand- und Kraftbetrieb; eine Waschmaschine für Dampf- und Kraft; Centrifugen für Hand- u. Wasserantrieb, sowie eine bereits neue Halb-Lokomobile, 3-4 HP, 8 Atm., aus der Lokomotivfabrik Winterthur. Geft. Anfragen befördert unter Chiffre H 272 R die Exp. ds. Bl.

MAISON FONDÉE EN 1829.



LOUIS MAULER & Co
 MOTIERS-TRAVERS
 (Suisse).

Mittleres Hotel

mit Restaurant an schöner Lage des Vierwaldstättersees ist Familienverhältnisse halber **zu verkaufen.**
 Nachweisbar gute Rendite. Offerten an die Expedition ds. Bl. unter Chiffre H 2398 R.

COMESTIBLES.
E. CHRISTEN, BALE.

Hotel-Industrie.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen repräsentationsfähigen Herrn, welcher in Hotels, Bädern und Kurorten gut eingeführt ist. Offerten befördert unter Chiffre Ur 2004 die Exp. ds. Bl. 2394

A remettre pour cause de santé Joli petit hôtel

au centre de la ville de Genève; clientèle stable et assurée. 20 chambres d'étrangers avec 29 lits; gaz et électricité. Prix d'achat fr. 25.000. L'hôtel travaille toute l'année et assure de jolis bénéfices à homme sérieux, connaissant la branche. Adresser offres à M. Otto Stoll, Boulevard Carl Vogt, 89, Genève, qui donnera tous les autres détails. 2389

Ideal-Hotelkohle Maria
 billigster und angenehmster Brand, kein schädlicher Schwefel, kein Rauch, kein Russ, grösste Ausnützung für Herd und Ofen. Feinste Referenzen stehen zu Diensten. Man verlange im eigenen Interesse überall ausdrücklich **Ideal-Hotelkohle Maria** wo nicht bereits vertreten direkt bei **M. Stromeayer, Lagerhausgesellschaft Kreuzlingen.** 2388

Schönes Hotel mit Dépendance

in beliebtem Fremdenplatze des Bündner Oberlandes, wohin die Verlängerung der Rhätischen Bahn in wenigen Jahren gesichert ist, zirka 1150 m² Boden mit Gelegenheit für Erweiterung und Vergrösserung an Fachmann oder unternehmende Gesellschaft zu günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**
 Nähere Auskunft erteilt K. Hitz, Versicherungs- und Geschäftsbureau in Chur. (S 74 V) 254

Lugano. - Zu Verkaufen.

Villa in schönster Lage, prächtige Aussicht auf die Stadt und See, nahe beim Bahnhof. eignet sich vorzüglich für Hotel, Pensionen etc. Auskunft erteilt Ingenieur **P. Ferrazzini, Lugano.** (H 853 O). 923

GRAND HOTEL, non meublé, à louer à MONTE-CARLO.

Cet hôtel nouvellement construit avec tout le confort moderne est situé entre le Crédit Lyonnais et la gare du chemin de fer à crémaillère dit Rigi d'hiver, en face du Casino de Monte-Carlo. Vue superbe, plein midi. S'adresser à Mr. L. Valentin, Spring Palace, Monte-Carlo. 2336

Steiner's **Paradies-Betten (Patent)***

*) Kopfkissen Steppdecken Matratzen Bettstellen.
R. Weber, Alleinverkaufer Zürich
 Bleicherweg No. 52.
 Ges. geschützt.

Referenzen

Grand Hotel Excelsior, Rom

90 Appartement-Bäder etc.

Grand Hotel Florenz

Grand Hotel National, Luzern

Grand Hotel Sestri-Levante

Grand Hotel Pisa

Grand Hotel de la Ville, Florenz

Grand Hotel du Cap Ampeglio, Bordighera

Grand Hotel Axenstein

Grand Hotel Kurhaus Brünig

Grand Hotel Axenfels

Grand Hotel Jungfrau, Interlaken

Grand Hotel du Righi Vaudois, Glion

Grand Hotel Rigi-Kaltbad

Grand Hotel Terrasse, Engelberg

Grand Hotel Winterhaus, Engelberg

Grand Hotel Jungfraublick, Interlaken

Grand Hotel d'Italie, Florenz

Hotel Suisse, Rom

Hotel Hassler, Rom

Hotel Eden, Nervi

Hotel Savoy, Rom

Palace-Hotel, Rom

Park-Hotel, Vitznau

Park-Hotel, Brunnen

Hotel Belvédère, Gletsch

Hotel Royal, Bordighera

Hotel Beausite, Rom

Hotel Schweizerhof, Basel

Hotel Rigi, Luzern

Hotel Schwanen, Luzern

Hotel Euler, Basel

Hotel Eden, Weggis

Hotel Metropole, Mailand

Hotel Rhonegletscher, Gletsch

Hotel de la Grande-Bretagne, Nizza

Hotel Adler, Brunnen

Hotel Waldstätterhof, Brunnen

Hotel Drossel, Brunnen

Hotel Castagnola, Lugano

Hotel-Kurhaus Nünalphorn

Hotel-Kurhaus Lungern

Hotel Rütliblick, Morschach

Hotel Rigi, Vitznau

Park-Hotel, Glion

Hotel Müller, Gersau

Hotel-Pension Tivoli, Luzern

Hotel Bellevue, Brunnen

Hotel Gerber-Terminus, Aarau

Hotel Central, Lugano

Hotel Gotthard, Luzern

Hotel des Balances, Luzern

Hotel Union, Luzern

Hotel Victoria, Oberhofen (Thun)

Pension Splendide, Luzern

Pension Waldheim, Vitznau

Pension Belvédère, Luzern

Pension Aplanalp, Brünig

Pension Richemont, Luzern

Pension Felsberg, Luzern

Geiger & Muri

LUZERN

Vertretungen:

Mailand — Rom — Nizza

Spezialisten

für komplette Installationen von

Bädern, Closets, Toiletten

und Warmwasser-Anlagen

in

Hotels

Wir installieren nach dem englischen und amerikanischen Installations-System und verfügen über eine grössere Anzahl ganz erstklassiger Spezial-Monteurs und Spezialisten für Bleiarbeiten.